



GemPSI
Gemeinschaft
Papiersackindustrie e.V.

Papiersackindustrie Deutschland, September 2023

Branchenbarometer

Special: Chemische Industrie

Daten, Stimmungen und
Trends aus der Papiersack-
und Verpackungsindustrie

Ein Sack VOLL Ideen

Grußwort

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

wir freuen uns, Sie mit der diesjährigen Ausgabe unseres Branchenbarometers über aktuelle Entwicklungen und Stimmungen aus der deutschen Papiersackindustrie zu informieren. War das Jahr 2022 noch von einer starken Verknappung für uns wichtiger Rohmaterialien und damit einhergehenden Kostensteigerungen gekennzeichnet, so hat sich die Lage mittlerweile weitestgehend entspannt. Jedoch sind die Lieferketten vor dem Hintergrund der derzeitigen geopolitischen Lage zwischen Russland und der Ukraine noch sehr zerbrechlich. Daher setzen wir weiterhin auf eine vorausschauende Planung und sehr enge Absprachen mit unseren Lieferanten und Kunden. Die vergangenen Jahre haben gezeigt, dass wir mit dieser Strategie unsere Kunden größtenteils bedarfs- und fristgerecht versorgen konnten. So konnten wir das Jahr 2022 durchaus zufriedenstellend und auf ähnlichem Niveau wie das Vorjahr abschließen.



Das Marktumfeld bleibt komplex. Unsere Kunden haben in den letzten Jahren vorausschauend gehandelt und Lagerbestände aufgebaut, die nun in den Umlauf kommen. Aktuell hatten wir mit einer schwierigeren Lage gerechnet, was für den Rest des Jahres ermutigend ist. Sowohl Preise als auch Lieferzeiten können von schwer vorhersehbaren Ereignissen beeinflusst werden. Auch das Kriegsgeschehen birgt Unsicherheiten. Vor diesem Hintergrund empfehlen wir unseren Kunden, ihre Sicherheitsbestände regelmäßig zu überprüfen, um kurzfristige Lieferengpässe überbrücken zu können. Wir stehen unseren Kunden dabei gerne beratend zur Seite und sind bestens darauf vorbereitet, flexibel agieren zu können. Dank unserer starken Innovationkraft, einem breiten und nachhaltigen Produktportfolio und nicht zuletzt einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis fühlen wir uns gut im Markt positioniert. Wir sind daher sehr zuversichtlich, mit unseren Verpackungslösungen einen Mehrwert für unsere Kunden zu leisten. So blicken wir vorsichtig optimistisch in das aktuelle Geschäftsjahr.

Im Fokus dieser Ausgabe steht der Papiersackmarkt für chemische Produkte. Ein Markt, der zunehmend komplexer wird, zum einen durch steigende Anforderungen seitens der Kunden, zum anderen durch eine wachsende Anzahl an Regulationen und Kennzeichnungspflichten. Welche aktuellen Trends zeichnen sich ab? Welche Lösungen bieten wir dafür an? An welchen Optimierungen arbeiten wir langfristig, um unsere Marktposition zu sichern und auszubauen? Auf den folgenden Seiten erfahren Sie dies und vieles mehr.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre!

Ihr Alfred Rockenfeller
Vorsitzender der Gemeinschaft
Papiersackindustrie e. V. (GemPSI)

Management Summary

- Die deutsche Papiersackindustrie schloss das Jahr 2022 auf dem Niveau des Vorjahrs ab¹. Ihre Geschäftslage beurteilen die GemPSI-Mitglieder mit einem Wert von 1,9 Punkten² als durchweg gut. Ihre Zufriedenheit mit der Geschäftslage bewerten sie ebenfalls gut (mit 2,2 Punkten³).
- Eine teilweise sehr angespannte Rohmaterialversorgung sowie damit einhergehende Kostensteigerungen bei wichtigen Roh-, Hilfs-, und Betriebsstoffen sowie ein hoher Krankenstand stellten die deutschen Papiersackhersteller in 2022 vor so manche Herausforderung. Dank einer vorausschauenden Planung und engmaschigen Abstimmungen mit Lieferanten und Kunden konnten sie den Bedarf an Papiersäcken mit einer hohen Pünktlichkeit und ohne wesentliche Unterbrechung decken.
- Verpackungen mit einer hohen Recyclingfähigkeit und einem geringen CO₂-Fußabdruck blieben auch 2022 im Trend. Dabei rückten die Emissionen (Scope 1-3) der gesamten Lieferkette stärker in den Fokus. In einigen Pilotprojekten mit abfüllenden Unternehmen konnte der Wechsel von einer weißen zur braunen Außenlage zu einer verbesserten CO₂-Bilanz pro Sack führen.
- Aufgrund der Lagerbestände bei den Kunden rechnete die deutsche Papiersackindustrie mit einem verhaltenen Auftragseingang zu Beginn 2023. Branchenvertreter rechnen damit, dass der reguläre Bestellrhythmus wieder aufgenommen wird, sobald die Bestände wieder auf einem normalen Niveau sind.
- Im Jahr 2023 haben sich die Lieferzeiten für Roh- und Hilfsstoffe weitestgehend normalisiert. Allerdings bewegen sich die Kosten immer noch auf einem hohen Niveau im Vergleich zur Ausgangssituation vor zwei Jahren. Auch die Lieferketten bewerten die GemPSI-Mitglieder aufgrund der politischen Lage und der aktuellen Trockenheit noch als zerbrechlich.
- Mit ihrer Innovationskraft, strategischem Geschick, einem ganzheitlichen Ansatz bei der Nachhaltigkeit und einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis fühlen sich die GemPSI-Mitglieder aktuell mit ihren Produkten gut (2,3 Punkte⁴) im Markt positioniert.

¹ Die deutsche Papiersackindustrie lieferte 0,3 Prozent weniger Papiersäcke aus als im Vorjahr. Zahlen aus EUROSAC Statistik 2022, Mai 2023

² Bewertung anhand einer Punkteskala von 1 „sehr gut“ bis 5 „sehr schlecht“

³ Bewertung anhand einer Punkteskala von 1 „sehr gut“ bis 5 „sehr schlecht“

⁴ Bewertung anhand einer Punkteskala von 1 „sehr gut“ bis 5 „sehr schlecht“

- Papiersäcke für Chemikalien sind das zweitgrößte Marktsegment der deutschen Papiersackindustrie. Im Jahr 2022 lieferte die deutsche Papiersackindustrie rund 141 Millionen Papiersäcke für Chemikalien aus: 1,8 Prozent weniger als in 2021⁵, aber im Verhältnis zu 2020 noch 10 Prozent mehr.
- Die Anforderungen an Papiersäcke seitens der Hersteller chemischer Güter steigen kontinuierlich. Feuchtigkeitsschutz und ein geringer CO₂-Fußabdruck gewinnen an Bedeutung. Darüber hinaus testen die Hersteller zunehmend, welche technische Anforderungen an die Verpackung für Ihre Produkte sinnvoll sind.
- Langfristig gehen die GemPSI-Mitglieder von einer zunehmenden Automatisierung im Markt der chemischen Produkte aus. Darüber hinaus erwarten sie eine wachsende Anzahl an Regulierungen. Als leistungsstarke und gleichzeitig nachhaltige und recyclingfähige Verpackung mit einem geringen CO₂-Fußabdruck erachten sie den Papiersack als geeignet, die künftig steigenden Anforderungen zu erfüllen.
- Die deutsche Papiersackindustrie arbeitet kontinuierlich an der Entwicklung und Weiterentwicklung hochmoderner Papiersäcke, die aus nachhaltigen und nachwachsenden Rohstoffen gefertigt sind und sowohl qualitativen Anforderungen an einen optimalen Produktschutz als auch regulatorischen Anforderungen gerecht werden. Durch gezielte Kommunikation und Beratung, möchte sie ihre Kunden der chemischen Industrie langfristig an sich binden.

⁵ Zahlen aus EUROSAC Statistik 2022, Mai 2023

Ein Rückblick auf 2022

Die deutsche Papiersackindustrie schloss das Jahr 2022 auf einem ähnlich hohen Niveau ab wie das Vorjahr: Von Januar bis Dezember 2022 lieferte sie insgesamt 0,3 Prozent weniger Papiersäcke aus als im Vorjahr. Mit rund 845 Millionen ausgelieferten Papiersäcken und ohne Russland in der europäischen Gesamtwertung nimmt sie einen starken Platz im europäischen Vergleich ein. In einigen Märkten verzeichnete sie ein starkes Wachstum: Insbesondere bei den Mineralien (+19,5 Prozent), beim Milchpulver (+14,6 Prozent) und bei Diversem (+16 Prozent) legte sie zu. Das Segment Diverses umfasst zum großen Teil Papiersäcke für Grünschnitt sowie andere Abfallsäcke. Auch die Marktsegmente Nahrungsmittel ohne Milchpulver (+9,4 Prozent) und Saatgut (+8 Prozent) stiegen beachtlich. Ein leichtes Plus gab es im Segment Futtermittel (+2,7 Prozent). In den Bereichen Baustoffe (-5,8 Prozent), Chemikalien (-1,8 Prozent) und Zement (-1,3 Prozent) meldete die deutsche Papiersackindustrie etwas geringe Absätze als im Vorjahr.⁶



Der Absatz von Papiersäcken für Milchpulver stieg in 2022 um 14,6 Prozent an.

⁶ Zahlen aus EUROSAC Statistik 2022, Mai 2023

Beurteilung der Geschäftslage 2022

Mit einem durchweg guten Wert von 1,9 Punkten⁷ beurteilen die GemPSI-Mitglieder ihre Geschäftslage im Jahr 2022 um 0,6 Punkte besser als noch im Vorjahr (2,5 Punkte). Auch zeigten sie mit 2,2 Punkten insgesamt eine höhere Zufriedenheit (+0,5 Punkte). Als positive Einflussfaktoren nannten die Befragten eine sehr gute Auftragslage, unter anderem auch durch neue Kunden, sowie eine verstärkte Nachfrage nach höherwertigen Verpackungslösungen und funktionellen Innovationen. Auch wurde angegeben, dass Kunden aufgrund steigender Preise und langen Lieferzeiten mehr Säcke bestellten.

Rohstoffmangel und Kostenanstieg

Eine teilweise schlechte Rohmaterialversorgung sowie eine damit einhergehende Steigerung der Kosten aller in der Papiersackproduktion wesentlichen Roh-, Hilfs-, und Betriebsstoffe, insbesondere von Papier und Kunststoff, stellte die deutsche Papiersackindustrie auch im Jahr 2022 vor Herausforderungen. Darüber hinaus waren Frachten, Energie und andere Dienstleistungen ebenfalls von Kostensteigerungen betroffen. Zudem berichten die Befragten von einer Verknappung der Liefermengen durch die Vorlieferanten um den Jahreswechsel von 2021 auf 2022. Auch die Inflation trieb die Kosten weiter in die Höhe.

Ukrainekrieg spitzt Lage zu

Mit Beginn des Ukrainekriegs und den damit verbundenen geopolitischen Unsicherheiten spitzte sich die Lage auf den Rohstoffmärkten weiter zu. Aufgrund der Sanktionen gegen Russland durften Papiere aus Russland nicht mehr nach Deutschland importiert werden. Dadurch wurde Papier noch knapper und teurer. Auch andere Hilfsmittel wie beispielweise Holzpaletten wurden zur Mangelware mit einhergehender Verteuerung. Denn es wurden Sanktionen gegen Nägel aus Russland verhängt. Die Lieferketten wurden noch unsicherer und führten zu längeren Lieferzeiten. Hinzu kam ein plötzlicher Fahrermangel in der Logistik, da viele ukrainische Fahrer ausfielen. Glücklicherweise konnten kurzzeitige Unterbrechungen der Lieferketten gut aufgefangen werden. Die Versorgung mit Rohmaterialien wurde in der zweiten Jahreshälfte wieder etwas zuverlässiger.

⁷ Bewertung anhand einer Punkteskala von 1 „sehr gut“ bis 5 „sehr schlecht“

Hoher Krankenstand

Die Folgen der Pandemie wirkten sich in Form eines hohen Krankenstands auf die deutschen Papiersackhersteller aus. Bedingt durch Quarantänemaßnahmen, Nachwirkungen der Booster-Impfungen und Langzeit-Erkrankte verzeichneten die GemPSI-Mitglieder insbesondere in der ersten Jahreshälfte Schichtausfälle durch einen hohen Personalmangel. Ansonsten haben sich die Prozesse bezüglich des Infektionsschutzes gut eingespielt. Die Umsetzung der Corona-Auflagen führte bei den deutschen Papiersackproduzenten auch im Jahr 2022 zu höheren Kosten.



Die Prozesse bezüglich des Infektionsschutzes sind gut eingespielt.



Trends 2022: Kriterien für Nachhaltigkeit werden wichtiger

Ob im EU Green Deal oder in ihrem Entwurf zur Packaging und Packaging Waste Regulation – die EU hat in ihrer Gesetzgebung anspruchsvolle Ziele vorgegeben, um die Umweltauswirkungen von Verpackungen zu reduzieren. Das spiegelt sich auch immer mehr in den Anfragen und Wünschen der Kunden wider. Schon 2021 berichteten die GemPSI-Mitglieder über den Trend hin zu Verpackungen mit einem niedrigen CO₂-Fußabdruck und guter Recyclingfähigkeit. Dies führte laut Aussagen der GemPSI-Mitglieder in einigen Bereichen verstärkt zum Einsatz von papierbasierten Verpackungen. Im Jahr 2022 stand nicht nur der CO₂-Fußabdruck der Verpackung bzw. des Papiersacks im Fokus, sondern die Emissionen der gesamten Lieferkette (Scope 1-3). Darüber hinaus haben einige Kunden der deutschen Papiersackindustrie der Recyclingfähigkeit eine höhere Bedeutung beigemessen. In einigen Projekten wurde der Papiersack erfolgreich als alternative Lösung zu Verpackungen aus nicht nachhaltigen Rohstoffen eingesetzt. Auch eine gute Lagerfähigkeit spielt eine Rolle bei der Wahl einer nachhaltigen Verpackungslösung. Darüber hinaus wurden im letzten Jahr einige Pilotprojekte mit abfüllenden Unternehmen durchgeführt, bei denen die weiße Außenlage der Sackkonstruktion durch eine braune Außenlage ersetzt wurde. Grund dafür war, dass die Kunden die höhere Festigkeit und den geringeren CO₂-Fußabdruck des ungebleichten Papiers höher bewerteten als eine gute Bedruckbarkeit des gebleichten Papiers.



Eine gute Lagerfähigkeit ist ein wichtiges Auswahlkriterium für eine nachhaltige Verpackung.

Papiersack überzeugt durch Nachhaltigkeit

Viele Gründe sprechen für den Papiersack, nicht nur als leistungsfähige, sondern auch als nachhaltige Verpackung. Die Fasern für den Papiersack werden aus Holz gewonnen, einer erneuerbaren und nachwachsenden Ressource. Das Holz stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern in Europa. In diesen Wäldern werden Bäume mit einem durchdachten Wachstumsplan sorgfältig zur Fällung ausgewählt, und für jeden gefällten Baum wird ein neuer gepflanzt. Das Holz aus der Durchforstung wird als Rohstoff für die Papierherstellung verwendet, ebenso Prozessabfälle der Holzindustrie wie Äste und Schnittgut, die sich beispielsweise nicht zur Möbelherstellung nutzen lassen.

Geringer CO₂-Fußabdruck

Papiersäcke überzeugen auch durch einen geringen CO₂-Fußabdruck (Scope 1-3): Ein durchschnittlicher europäischer Papiersack hat einen CO₂-Fußabdruck von nur 85 g CO₂e⁸. Würde man die Analyse erweitern und biogene Treibhausgasemissionen und auch -entnahmen mit einbeziehen, wären Papiersäcke mit -35 g CO₂e pro Sack bereits heute klimapositiv.

Energieeffiziente Herstellung von Sackkraftpapier

Kraftsackpapier wird zu großen Teilen energieautark produziert. 77 Prozent des gesamten Energiebedarfs (Wärme und Strom) werden vor Ort erzeugt. 89 Prozent der Energieträger sind erneuerbar und biogen und werden zur Erzeugung von Wärme, Dampf und Elektrizität eingesetzt. Dabei sind 81 Prozent der erneuerbaren Bio-Energieträger Nebenprodukte des Zellstoff- und Papierherstellungsprozesses.⁹ Seit den 1990er Jahren konnte die Wasserentnahme aus der Umwelt pro Tonne Papier durchschnittlich um mehr als 40 Prozent gesenkt werden. Nach mehrfacher Verwendung wird das Wasser gereinigt und anschließend werden mehr als 90 Prozent davon in guter Qualität in die Umwelt zurückgeführt.¹⁰

Ressourcenschonung bei der Papiersackproduktion

Auch bei der Papiersackproduktion legen die deutschen Hersteller viel Wert auf Ressourcenschonung: Neben dem Papier kommen möglichst umweltschonende Materialien wie wasserbasierte Farben und stärkebasierte Klebstoffe zum Einsatz. Das Papier wird in der zum jeweiligen Auftrag passenden Größe und Menge bestellt. Eventueller Ausschuss sowie Produktionsabfälle werden sortengerecht getrennt und in den Recyclingkreislauf geführt. Reste von Farb- und Klebstoff werden für spätere Aufträge verwendet. Darüber hinaus legen die GemPSI-Mitglieder großen Wert auf ein nachhaltiges Energiemanagement gemäß DIN 50001, beispielsweise durch den Einsatz von Wärmepumpen in den Produktionsstätten.



Das Holz für Papiersäcke wird aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern gewonnen.

⁸ RISE bioeconomy, The carbon footprint of kraft sack paper and kraft paper sacks 2018, November 2020

⁹ RISE bioeconomy, The carbon footprint of kraft sack paper and kraft paper sacks 2018, November 2020

¹⁰ CEPI, Key statistics 2021

Vorreiter beim Recycling

Für das Recycling von Kraftpapiersäcken hat sich das Rücknahmesystem REPASACK fest im Markt etabliert. Es wurde bereits vor 30 Jahren von der GemPSI speziell für das Recycling von Kraftpapiersäcken in Deutschland eingeführt. Rund 25.000 Tonnen Kraftpapiersäcke aus Industrie und Gewerbe recycelt das Unternehmen Interzero Repasack GmbH pro Jahr. Die gebrauchten Papiersäcke werden gesammelt, nach Füllgutgruppen sortiert und sortenrein wiederaufbereitet. Die Fasern können als Ersatz für den Primärrohstoff anteilig in anderen Kraftpapierprodukten eingesetzt werden. Durch das Recycling von Papiersäcken werden CO₂ und andere Klimagase eingespart. Laut einer Studie des Fraunhofer-Institut UMSICHT¹¹ sparte das Papiersackrecycling im Jahr 2021 3.913.200 kg Klimagase ein: Das entspricht den durchschnittlichen Emissionen eines PKWs, der rund 33 Mio. km¹² zurückgelegt hat. Folglich würde das einer Entlastung des Pendelverkehrs von 8.439 deutschen Berufspendlern über ein gesamtes Jahr (bei 230 Arbeitstagen pro Jahr) gleichkommen.



GemPSI hat vor 30 Jahren das Rücknahmesystem REPASACK gegründet.

¹¹ Fraunhofer UMSICHT, Resources SAVED by Recycling, 2022

¹² Durchschnitt für neue Fahrzeuge gemäß Kraftfahrt Bundesamt 2021

Ein Blick auf 2023

Das laufende Geschäftsjahr startete turbulent. Waren die deutschen Papiersackhersteller in den vergangenen zwei Jahren noch von Kostensteigerungen aller wichtiger Roh- und Hilfsmittel betroffen, beschränkte sich der weitere starke Anstieg im ersten Quartal von 2023 in erster Linie auf die Energie- und Frachtkosten. Während die Preise für Kunststofffolien, Klebstoffe und Farben noch auf sehr hohem Niveau verweilen, haben sich die Kosten für Paletten und Deckel nahezu normalisiert. Darüber hinaus berichten die Branchenvertreter von stark gestiegenen Personalkosten. Im Papiermarkt verzeichneten die Indizes¹³ für weißes und braunes Papier eine leichte Reduktion nach hohen Steigerungen in den letzten beiden Jahren.

Gemischtes Bild bei der Rohstoffversorgung

Die Lieferzeiten für einige Roh- und Hilfsstoffe haben sich weitestgehend normalisiert. So geben die GemPSI-Mitglieder eine grundsätzlich gute Versorgungslage bei den meisten Rohstoffen an (Sackkraftpapier, Kunststofffolien, Klebstoffen und Farben jeweils 2,3 Punkte). Bei den Paletten (2,7 Punkte) und sonstigen Verpackungsmaterialien (2,8 Punkte) sieht es etwas schlechter aus. Die Verfügbarkeit von Frachten (3,2 Punkte) hat sich zwar im Vergleich zum Vorjahr verbessert, ist aber noch nicht gut.¹⁴ Aktuell können Bestellungen mit geringen Ausnahmen zeitnah zugestellt werden. Jedoch wird der Fahrermangel im Transportsektor laut Prognosen der Befragten eine dauerhafte Herausforderung bleiben. Um Lieferengpässen vorzubeugen, haben einige Kunden Langzeit-Lieferverträge mit Papiersackherstellern abgeschlossen. Darüber hinaus hat es sich in der Vergangenheit als sinnvoll erwiesen, Rohmaterialien und Konstruktionen zu standardisieren. Das ermöglicht eine engmaschigere Produktion und erhöht Reaktionsgeschwindigkeiten.



Die Lieferketten sind weiterhin fragil.

¹³ EUWID-Preisspiegel: Kraftsackpapier Deutschland

¹⁴ Bewertung anhand einer Punkteskala von 1 „sehr gut“ bis 5 „sehr schlecht“

Sensible Lieferketten

Die GemPSI-Mitglieder rechnen damit, dass es aufgrund von Nachwirkungen der Pandemie, insgesamt hohen Krankheitsständen in allen Sektoren sowie durch die angespannte geopolitische Lage in verschiedenen Teilen der Welt kurzfristig zu Unterbrechungen einzelner Lieferketten kommen kann. Darüber wurden aufgrund der derzeitig vorherrschenden Trockenheit in vielen Teilen Europas Waldbrandwarnungen ausgesprochen. Das betrifft in diesem Jahr ungewöhnlicherweise auch nordeuropäische Länder¹⁵, in denen wichtige Lieferanten für die deutsche Papiersackindustrie angesiedelt sind. Hinzu kommt, dass die modernen Märkte sehr effizient reagieren. Sobald die Lager leer sind und die üblichen Bestellmengen aufgegeben werden, kann sich das auf die Lieferzeiten sowie auf die Einkaufspreise auswirken. Diese Faktoren können im Ermessen der GemPSI-Mitglieder dann ein Risiko bergen, wenn Kunden ihre Lagerreichweiten stärker reduzieren als es potenziell längere Wiederbeschaffungszeiten erlauben würden. Sie empfehlen ihren Kunden daher, einen ausreichenden Sicherheitsbestand beizubehalten, um einen möglichen Anstieg der Lieferzeiten auf acht bis zwölf Wochen kompensieren zu können. Um eine kontinuierliche und zuverlässige Belieferung zu gewährleisten, stimmen die GemPSI-Mitglieder den Bedarf der nächsten zwölf Monate in Hinblick auf die vorhandenen Lagerbestände und geplanten Produktionstermine eng mit ihren Kunden ab.



Der Fahrermangel im Transportsektor wird eine Herausforderung bleiben.

Anhaltendes Kriegsgeschehen birgt Risiken

Nach Meinung der GemPSI-Mitglieder kann der Krieg in der Ukraine über die genannte Versorgungs- und Kostensituation hinaus weitere Einflüsse auf ihre Geschäftsentwicklung einnehmen, zum Beispiel durch weitere Sanktionen. Die Papiersackkunden achten bereits genauer auf Herkunftsnachweise von Rohstoffen wie Papier. Auch werden höhere monetäre Belastungen erwartet, neben Energiekosten in erster Linie durch Steuern.

¹⁵ <https://bwabtk.com/duerre-und-steigende-hitze-fuehren-zu-ungewoehnlichen-waldbrandwarnungen-in-nordeuropa-und-schottland/>, besucht am 23.6.2023

Mit Innovationen und strategischem Geschick gut aufgestellt

Trotz der weiterhin unsicheren Umstände beurteilen die GemPSI-Mitglieder ihre Geschäftsaussichten für 2023 als befriedigend mit einem Wert von 3,3 Punkten. Dank kontinuierlicher Neuentwicklungen und Innovationen sowie einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis fühlen sich die GemPSI-Mitglieder aktuell mit ihren Produkten gut (2,3 Punkte¹⁶) im Markt positioniert. Hinzu kommt noch, dass sie beim Thema Nachhaltigkeit wesentliche Kriterien ihrer Kunden erfüllen können – vom CO₂-Fußabdruck ihrer Verpackungen, über einen schonenden Umgang mit Ressourcen und der Verwendung von Produkten aus nachhaltiger Forstwirtschaft bis hin zum Recycling. Mehr dazu, siehe Seite 19. Darüber hinaus wollen sie mit einer vorausschauenden Bedarfsplanung, einer langfristig angelegten Zusammenarbeit mit strategisch wichtigen Lieferanten, ökonomischem Wirtschaften sowie ihrer Innovationskraft für ihre Kunden einen Mehrwert schaffen.



Herkunftsnachweise wichtiger Rohstoffe wie Papier gewinnen an Bedeutung.

¹⁶ Bewertung anhand einer Punkteskala von 1 „sehr gut“ bis 5 „sehr schlecht“

Im Fokus: Papiersäcke für chemische Produkte

Papiersäcke für chemische Produkte sind nach Papiersäcken für Baustoffe das zweitgrößte Marktsegment der deutschen Papiersackindustrie. Es macht rund 17 Prozent des gesamten deutschen Markts aus. Aufgrund seines Marktanteils und hohen qualitativen Anforderungen nimmt das Segment einen wichtigen Stellenwert (2,3 Punkte¹⁷) für die GemPSI-Mitglieder ein. Das Jahr 2022 war – geprägt vom russischen Angriffskrieg auf die Ukraine und der daraus resultierenden Energiekrise – für die chemisch-pharmazeutische Industrie herausfordernd. Die Produktionswerke für chemische Güter mussten auf deutlich erhöhte Einfuhrpreise für chemische Vorprodukte reagieren sowie wegfallende Erdgasimporte aus Russland kompensieren.¹⁸ Auf die Entwicklung der deutschen Papiersackindustrie in diesem Marktsegment hatte das keine nennenswerten Auswirkungen. Sie lieferte rund 141 Millionen Papiersäcke für Chemikalien aus. Das waren nur geringfügig weniger als im Vorjahr.¹⁹



Die chemische Industrie ist das zweitgrößte Marktsegment der deutschen Papiersackindustrie.

Staubfreiheit und Feuchtigkeitsschutz gefragt

Eine optimale Verpackung, die einen hohen Produktschutz bietet, ist für chemische Produkte aus vielen Gründen von entscheidender Bedeutung. Der Papiersack stellt sicher, dass die oftmals sehr hochpreisigen Produkte in einwandfreiem Zustand und ohne Produktverluste an ihrem Bestimmungsort ankommen, und so weder Mensch noch Umwelt gefährden. Darüber hinaus erfüllt er die gesetzlichen Vorgaben für den Transport chemischer Güter und fördert ein positives Markenimage. Die Ansprüche an die Verpackungen sind in den letzten Jahren gestiegen, auch seitens der Produzenten chemischer Erzeugnisse. So geben die GemPSI-Mitglieder an, dass ihre Kunden bei der Verpackungswahl auf viele Aspekte ein besonderes Augenmerk werfen. 2022 legten sie besonders großen Wert auf Staubfreiheit und Dichtigkeit (1,6 Punkte) sowie Feuchtigkeitsschutz (1,8 Punkte²⁰). Auch die Rückverfolgbarkeit (2 Punkte) und der Preis (2 Punkte) spielten eine große Rolle, dicht gefolgt von der Recyclingfähigkeit der

¹⁷ Bewertung anhand einer Punkteskala von 1 „sehr wichtig“ bis 5 „unwichtig“

¹⁸ <https://www.ifo.de/pressemitteilung/2022-08-09/chemische-industrie-leidet-besonders-stark-unter-preisanstieg-von>, besucht am 23.6.2023

¹⁹ -1,8 Prozent laut EUROSAC Statistik 2022, Mai 2023

²⁰ Bewertung inklusive der nachfolgenden Zahlen anhand einer Punkteskala von 1 „extrem wichtig“ bis 10 „extrem unwichtig“

Verpackung (2,4 Punkte), Sperrschichten und Barrieren für verschiedene Zwecke (2,6 Punkte), effizienten Abfüllgeschwindigkeiten (2,8 Punkte) und einer ausgezeichneten Bedruckbarkeit und Kennzeichnungsfähigkeit (2,8 Punkte). Neben der Recyclingfähigkeit der Verpackung hat auch generell die Bedeutung der Nachhaltigkeit der Verpackung zugenommen. Der Fokus auf die Lagerdauer (3,1 Punkte) hat im Vergleich zur letzten Umfrage im Jahr 2019 um 1,1 Prozentpunkte abgenommen. Mit ihrem Produktportfolio fühlen sich die deutschen Papiersackhersteller aktuell gut (2 Punkte²¹) im Markt positioniert.



Die Ansprüche an den Papiersack für chemische Produkte sind gestiegen. Er muss sicherstellen, dass die Produkte in einwandfreiem Zustand und ohne Produktverluste ankommen.

²¹ Bewertung anhand einer Punkteskala von 1 „sehr gut“ bis 5 „sehr schlecht“

Aktuelle Entwicklungen im Markt für chemische Produkte

Auf Grund von Rekordliefermengen im November, Dezember und Januar, rechneten die GemPSI-Mitglieder im ersten und zweiten Quartal mit weniger Abrufen und einigen Mengenverschiebungen auf spätere Zeitpunkte. Die tatsächliche Liefersituation fiel besser als erwartet aus. Immer mehr Kunden planen mittlerweile vorrausschauend. Das macht die GemPSI-Mitglieder zuversichtlich, dass sich die Bestellrhythmen bald normalisieren und sich der Markt im Jahresverlauf noch auf das Niveau der Vorjahre anhebt.

Auftragslage Q1 ermöglicht erste Prognosen

Der Verband der Chemischen Industrie (VCI) hat aufgrund einer anhaltend schwierigen Lage für die Branche einen Produktionsrückgang von 5 Prozent für das Jahr 2023 prognostiziert.²² Dennoch erwarten die GemPSI-Mitglieder, dass sich die derzeit rückläufige Tendenz bei chemisch-pharmazeutischen Produkten nicht vollständig in der Papiersackindustrie bemerkbar macht. Die Branchenexperten empfehlen den Chemieproduzenten, ihre Sicherheitsbestände und die Zuverlässigkeit der Lieferketten stetig zu überprüfen, um sicherzustellen, dass Veränderungen in Lieferzeiten aktiv gesteuert werden können.



Die GemPSI-Mitglieder stehen ihren Kunden für individuelle Beratungsgespräche zur Verfügung.

Analysen für besseren Produktschutz

Um den bestmöglichen Produktschutz zu erreichen, testen die Hersteller chemischer Erzeugnisse zunehmend, welche technischen Anforderungen an die Verpackung für Ihre Produkte sinnvoll sind. Es gibt auch bereits Kunden, die den Einfluss der Verpackung auf den Produktschutz erfolgreich analysiert haben. Dabei achten sie gleichzeitig auf eine Verbesserung des CO₂-Fußabdrucks und der Gesamtkosten hinsichtlich der Verpackung, des Transports sowie der Kosten für die Lagerung und eventuellen Produktverlust. Eine Verbesserungsmöglichkeit war beispielweise, eine weiße Außenlage mit einer braunen zu ersetzen. Die GemPSI-Mitglieder nehmen an, dass viele Unternehmen der chemischen Industrie künftig die eigene Lieferkette und deren Anforderungen noch stärker untersuchen werden, um den Produktschutz sowie ihren CO₂-Fußabdruck weiter zu verbessern. Die GemPSI-Mitglieder stehen ihren Kunden mit einer individuellen Beratung und Bewertung zur Verfügung.

²² <https://www.vci.de/presse/pressemittelungen/chemiegeschaeft-schwacher-jahresstart.jsp>, besucht am 11.7.2023

Mittel- und langfristige Trends im Chemikalienbereich

Als übergreifende Trends für die nächsten fünf bis zehn Jahre im Chemikalienmarkt nennen die GemPSI-Mitglieder eine zunehmende Automatisierung sowohl für die Abfüllung und den Verschluss der Verpackungen als auch für die Palettierung, LKW- und Containerbeladung. Darüber hinaus wird ihrer Ansicht nach auch das Thema Nachhaltigkeit verschiedene Entwicklungen anschieben. Der Chemiesektor steht aufgrund seiner Schlüsselfunktion für eine nachhaltige Transformation derzeit vor großen Aufgaben. Auf dem Weg hin zu einer klimaneutralen Produktion und Wirtschaft werden insbesondere eine Reduktion der CO₂-Emissionen sowie die Themen Kreislaufwirtschaft und Zero Waste eine entscheidende Rolle spielen. Künftig werden zudem Verbesserungen der gesundheitlichen Arbeitsbedingungen mehr in den Fokus rücken. Das reicht von der Reduzierung von Staub in der Luft an industriellen Arbeitsplätzen über einen erhöhten Schutz vor Gefahrstoffen bis hin zu einer Verbesserung der Handhabung von Papiersäcken, zum Beispiel zur Vermeidung von körperlichen Fehlbelastungen.

Herausforderungen durch stärkere Regulation

Die Politik hat zahlreiche Ziele und Strategien für den Chemie-Sektor formuliert. Die Liste anstehender Regulationen ist lang und betrifft zum Teil die nationale als auch die EU-weite sowie verpackungs- als auch umweltspezifische Gesetzgebungen. Vom Verpackungsgesetz über die Druckfarbenverordnung bis hin zur Packaging and Packaging Waste Regulation oder einer möglicherweise bevorstehenden Plastiksteuer in Deutschland – in den nächsten fünf bis zehn Jahren erwarten die GemPSI-Mitglieder einen kontinuierlichen Anstieg der technischen, hygienischen sowie weiteren regulatorischen Anforderungen für die Verpackung chemischer Produkte. Diese werden auch eine zeitintensivere Dokumentation und Kontrolle sowie eine erhöhte Rückverfolgbarkeit der Papiersäcke erfordern. Genauso wie eine Reduktion jeglicher Kontamination, sei es beispielsweise durch Staub, Fremdstoffe, unbeabsichtigt eingebrachter Stoffe (NIAS) oder Fasern.



Für die Verpackung chemischer Produkte werden künftig höhere regulatorische Anforderungen erwartet.

Änderungen in Einstufung und Kennzeichnung erwartet

Ein Beispiel einer Verordnung, die sogar noch weitreichendere Auswirkungen auf die chemische Industrie haben könnte, ist die so genannte CLP-Verordnung. Ende Dezember 2022 hat die EU-Kommission eine Überarbeitung der Regeln für das Inverkehrbringen und die Kennzeichnung von Chemikalien vorgeschlagen. Auf kurzfristige Sicht sehen die GemPSI-Mitglieder dadurch ihr Geschäft nicht beeinträchtigt. Ein längerfristiger Einfluss wird sich nach ihren Aussagen innerhalb der nächsten zwei bis fünf Jahre zeigen. Generell sind sich die Branchenvertreter einig, dass eine modernisierte Kennzeichnung zu höherer Transparenz für Endanwender und Verbraucher führen wird. Darüber hinaus werden neue Gefahrenhinweise auf der Verpackung bei vielen Kunden der chemisch-pharmazeutischen Industrie zu einer erhöhten Risikoeinstufung bestimmter chemischer Produkte führen. Inwieweit sich diese Entwicklung auf die Nachfrage dieser Produkte auswirkt, wird davon abhängen, ob umweltfreundlichere Alternativen auf den Markt kommen und ob diese in einem für Endverbraucher vertretbaren Kostenrahmen liegen. Jedoch gehen die GemPSI-Mitglieder davon aus, dass die Ersatzprodukte ebenfalls verpackt werden müssen und sich Papiersäcke dafür anbieten würden.

Chancen für Wachstum

Mittel- und langfristig sind günstige Energiekosten der Dreh- und Angelpunkt für eine wettbewerbsfähige Produktion von chemischen Gütern in Europa. Gelingt es auf europäischer Ebene, eine Energieversorgung sicherzustellen, die im internationalen Vergleich wettbewerbsfähig ist, so kann das dazu beitragen, dass Produktion und Nachfrage stabilisiert werden. Um im Segment der chemischen Erzeugnisse ein weiteres Wachstum zu erreichen, sehen die GemPSI-Mitglieder verschiedene Chancen. Als nachhaltige Verpackung mit einem geringen CO₂-Fußabdruck, die gleichzeitig hohen technischen Anforderungen gerecht wird, eignet sich der Papiersack, um Kunststoffsäcke sowie andere Verpackungslösungen für Chemikalien zu ersetzen. So könnten künftig beispielsweise Papiersäcke auch für Produkte genutzt werden, die aktuell lose versandt werden. Weiteres Potenzial steckt nach Angaben der Befragten auch in der Verbesserung der verschiedenen Nachhaltigkeitsparameter. Daran arbeitet die deutsche Papiersackindustrie kontinuierlich.



Mit Optimierungen in puncto Staubfreiheit wollen die GemPSI-Mitglieder ihre Marktposition stärken.

So könnten künftig beispielsweise Papiersäcke auch für Produkte genutzt werden, die aktuell lose versandt werden. Weiteres Potenzial steckt nach Angaben der Befragten auch in der Verbesserung der verschiedenen Nachhaltigkeitsparameter. Daran arbeitet die deutsche Papiersackindustrie kontinuierlich.

Einzigartiges Recyclingsystem

Beim Recycling nimmt die deutsche Papiersackindustrie bereits eine Vorreiterrolle ein. Die GemPSI-Mitglieder werten dies als deutliche Chance, um die Nachfrage und den Vertrieb von Papiersäcken als Verpackung chemischer Stoffe künftig weiter zu steigern. Denn auf ihrem Weg in die Klimaneutralität ist das zirkuläre Wirtschaften ein wichtiges Anliegen der chemisch-pharmazeutischen Industrie²³. Neben ihrer Recyclingfähigkeit und der höheren Recyclingquote im Vergleich zu Plastikverpackungen, punkten industrielle Papiersäcke mit dem etablierten Rücknahmesystem REPASACK. REPASACK trennt alle entgegengenommenen, gebrauchten Papiersäcke sortenrein nach verschiedenen Füllgutgruppen. Von den jährlich rund 25.000 Tonnen recycelten Säcken pro Jahr sind ein Drittel Papiersäcke für chemische Stoffe. Keine andere Verpackung bietet ein vergleichbares System.



Jährlich recycelt REPASACK mehr als 8.000 Tonnen Papiersäcke für Chemikalien.

Mit Optimierungen die Marktposition stärken

Mit der Weiterentwicklung der bestehenden hochwertigen Verpackungslösungen und neuen Innovationen wollen die GemPSI-Mitglieder ihre Marktposition in der chemischen Industrie festigen. Verbesserungen an ihren Verpackungslösungen erachten sie insbesondere im Bereich Feuchtigkeitsschutz (2 Punkte²⁴), beim Preis (2,2 Punkte), bei der Staubfreiheit sowie der Nachhaltigkeit der gesamten Lieferkette und bei Zulassungen für Gefahrgüter (jeweils 2,4 Punkte) als wichtig. Auch in der Recyclingfähigkeit der Papiersäcke für chemische Stoffe (2,8 Punkte) sehen sie noch Verbesserungspotenzial sowie bei der Lagerdauer (3,2 Punkte) und Materialeffizienz (3,4 Punkte). Ob verpackungstechnische, nachhaltigkeitsbezogene oder regulatorische Anliegen – durch gezielte Kommunikationsmaßnahmen und individuelle Beratungsangebote zu allen Fragen rund um die Verpackung chemischer Stoffe, möchte die deutsche Papiersackindustrie ihre Kunden an sich binden. Darüber hinaus arbeitet sie kontinuierlich an der Entwicklung hochmoderner Papiersäcke, die auch künftig all diese Anforderungen einwandfrei erfüllen.

²³<https://www.vci.de/services/vci-positionen-kompakt/kreislaufwirtschaft-vci-position-kompakt.jsp>, besucht am 31.5.2023

²⁴Bewertung inklusive der nachfolgenden Zahlen anhand einer Punkteskala von 1 „extrem wichtig“ bis 10 „extrem unwichtig“

Methodik

Die Zusammenstellung der Inhalte erfolgte mithilfe eines Fragebogens an die Mitglieder der Gemeinschaft Papiersackindustrie e. V. (GemPSI) und durch Desktop-Research anhand relevanter Publikationen Dritter.

Impressum

Herausgeber
Gemeinschaft Papiersackindustrie e. V.
Geschäftsstelle:
Große Friedberger Straße 44-46
60313 Frankfurt am Main
Tel. +49 (0) 69 90 02 57 52
Fax +49 (0) 69 29 65 32

Stand: September 2023



GemPSI

Gemeinschaft
Papiersackindustrie e.V.